Tourbericht Mountainbike-Abschlussfahrt SCT 2017

Der Mountainbike-Gruppe des Skiclubs hing stets das Vorurteil an, bei den Mountainbike-Touren könnten angeblich nur Profis mithalten. Dieser Irrglaube hatte sich jahrelang so stark verfestigt, so dass sich eigentlich immer nur die gleiche kleine Clique an MTB-Fahrern versammelte. Entsprechend gering war auch teilweise die Teilnahme an der Jahresabschlusstour.
Mittlerweile scheint sich dieses Vorurteil nicht mehr halten zu können, wie die steigenden Teilnehmerzahlen an den Montagstouren zeigen. Unsere Mountainbike-Gruppe verfolgt in erster Linie die Pflege der Kameradschaft und Förderung des Spaßes am Mountainbike-Fahren.

Sportliche Höchstleistungen werden nicht verlangt !

Am Sonntag, dem 15. Oktober 2017 trafen sich die Mountainbike-Rekken des Skiclubs Todtmoos wie jedes Jahr an der Wehratalhalle zur Abschlussfahrt der Saison 2017.

Teilnehmer :
Gerhard Bühler, Kurt Biehler, Manfred Maier, Georg Kaiser, Thomas Lüthy, Dieter Bühler, Christian Matt, Bernd Hierholzer, Christian May, Karin, Lennart und Johannes Behringer, Dietmar Haß (Tourfotograf) und Tourenführer Volkhard Bartel.

Eigentlich war die Tour bereits auf den „Tag der deuschen -Einheit“, den 03.10.2017 terminiert. Als Ausweichtermin hatte Organisator Volkhard Bartel aber schon vorsorglich den darauf folgenden Sonntag, den 08.10.2017 vorgesehen, um eventuelle Wetterkapriolen zu umschiffen. Doch launisch, wie der Wettergott halt so ist, passte das Wetter an beiden Tagen nicht, so dass die Tour jeweils kurzfristig abgesagt werden musste. Aber Mountainbiker sind ja flexibel und anpassungsfähig und flugs wurde der Termin einfach noch einmal auf Sonntag, den 15.10.2017 hinausgeschoben, zumal die Wetterprognose für diesen Tag das tollste Herbstwetter prophezeite. Ich nehme es vorweg, die Wettervorhersage traf in vollem Umfang zu.

Besonders erfreulich war dieses Jahr die Rekordbeteiligung von 14 hochmotivierten Mountainbikern, die es am Treffpunkt an der Wehratalhalle kaum erwarten konnten endlich in die Pedale treten zu dürfen. Die Familie unseres Skiclubvorsitzenden war dabei gleich mit drei Leuten vertreten: Mama Karin, Sohn Lennart und Papa Johannes. In diesem Zusammenhang ist die Altersspanne der Teilnehmer besonders

erwähnenswert. So war der Jüngste Lennart Behringer (11 Jahre), und der Älteste Gerhard Bühler (71 Jahre).
Doch vor der Abfahrt musste noch Aufstellung für das traditionelle Startfoto genommen werden. Erst danach konnte es losgehen.

Der Weg führte die Gruppe zunächst über den ehemaligen „Klusenweiher“ hinauf nach Todtmoos-Schwarzenbach und weiter über die Umrankhütte zum St. Antoni Pass. Einigen Bikern wurde es bereits am Anstieg hinauf zur Umrankhütte zu warm und sie verschafften sich Marscherleichterung, indem sie sich ihrer Jacken und Arm-oder Beinlinge entledigten. Gleichzeitig konnte Kurt Biehler dabei noch ein kleines technisches Problem an seinem Mountainbike beseitigen.

Nach kurzem Stopp ging es dann weiter hinauf zur Umrankhütte und von dort zum St. Antoni-Pass. Es folgte eine kurze Abfahrt auf der Straße in Richtung Forsthof. Am Pakplatz „Kupferbühl wurde dann rechts auf den Waldweg in Richtung „Tiefsohlenhütte“ abgebogen.

Die weitere Route führte dann über Häg- Erhsberg Waldmatt zu einem wunderschönen Aussichtspunkt oberhalb von Hinterstadel. Dort genoss man den herrlichen Blick in Richtung „Holzer Kreuz“, Wiesental und Herrenschwand.

Danach ging es weiter nach Herrenschwand bis zum Parkplatz Tiergrüble. Von dort folgte eine lange Abfahrt zum „Zweistädteblick“.

Gemeint sind dabei die im hinteren Wiesental gelegenen Städte Schönau und Todtnau. Nachdem man die dortige Hütte über eine kurze Singletrail-Abfahrt erreicht hatte, gönnte man sich eine längere Pause, allerdings nicht ganz freiwillig. Als man aufbrechen und die Tour fortsetzen wollte, stellte Christian Matt zum Entsetzen der anderen Biker fest, dass ein Reifen nicht mehr die erforderliche Luftmenge für eine Weiterfahrt aufwies. Kurz gesagt: er hatte platt.

Natürlich war das kein größeres Problem, denn die erfahrene Biker-Crew hatte werkzeug- und materialtechnisch vorgesorgt, dazu die nötige Erfahrung, um die Reifenpanne innerhalb kurzer Zeit zu beheben. Zwischenzeitlich war unser Fotograf Dietmar Hass damit beschäftigt eindrucksvolle „Bilder in den Kasten“ zu bringen, wozu Tourguide Volkhard Bartel samt Bike extra einen Felsen erklomm, um ihm ein entsprechend fotogenes Motiv zu liefern. Nach und nach scharten sich dann auch die anderen Biker um den Felsen, so dass dann auch noch ein tolles Gruppenfoto entstand.

Nach Reifenreparatur und Fototermin wollte man dann einen längeren Singletail am Rand einer Weide hinab nach Tunau in Angriff nehmen. Man schwang sich deshalb flugs auf die Räder, um nach ein paar Metern gleich wieder abzusteigen. Ein Weidezaun hatte sich den Bikern in den Weg gestellt und so eine zügige Weiterfahrt verhindert.
Kaum war der Zaun für die Durchfahrt geöffnet, kam eine Herde paarhufiger Wiederkäuer herangaloppiert. Wenn man sie nicht gesehen hätte, gerochen hätte man sie auf jeden Fall. Es handelte sich um Tiere aus der Gattung der Hornträger, nämlich Ziegen. Offensichtlich hatte sie die Neugier nicht ruhen lassen und so standen sie ca. 3 Meter von den Bikern entfernt und beobachteten aufmerksam, wie diese ihre Räder durch die Öffnung im Weidezaun schoben.

Ungeachtet der nicht unerheblichen Geruchsbelästigung erkannte Fotograf Dietmar sofort die außergewöhnliche Situation und schoss mutig ein Bild nach dem anderen. Nachdem der Weidezaun wieder geschlossen war, staunten die animalischen Beobachter nicht schlecht, wie die Biker den Singletrail hinab nach Tunau bewältigten.

Von Tunau aus führte der Weg durch den Wald oberhalb des Wiesentals vorbei an Utzenfeld nach Geschwend, wo die Mittagspause im Dorfgasthaus „Rössle“ vorgesehen war. Natürlich hatte Organisator Volkhard nichts dem Zufall überlassen und dort ausreichend Plätze für die ausgezehrten Biker reserviert.

Eine Stärkung war sicher nötig, denn der zweite Tourabschnitt sollte es noch in sich haben. So wurden bei der freundlichen Bedienung die unterschiedlichsten Gerichte und Getränke bestellt. Unser Fotograf und Touristleiter Dietmar hatte bei der letztjährigen Abschlussfahrt schlechte Erfahrungen mit der Wartezeit bei der Bestellung eines ausgefallenen Gerichts gemacht. Dieses Jahr hatte er beschlossen ein einfaches Gericht zu bestellen, bei dem die Wartezeit überschaubar bleiben sollte. Wo andere Kässpätzle, Schnitzel oder Brägel orderten, entschied er sich für Elßässer Wurstsalat. Er war sich sicher mit dieser Wahl wartezeittechnisch den Anderen weit voraus zu sein.

Doch, Dietmar denkt, der Herr lenkt. Die freundliche Bedienung erschien mit Brägel, Käspätzle etc., nur der Elßässer Wurstsalat lies auf sich warten. Während die meisten schon begannen genüsslich ihr Mittagsmahl zu verzehren, wartete Dietmar weiter mit knurrendem Magen geduldig auf seine Bestellung. Es schien wie verhext, sein Wurstsalat kam tatsächlich wieder zum Schluss. Ich glaube er hat ihm unter diesen Umständen auch nicht übermäßig gut geschmeckt. Aber es gibt ja noch ein nächstes Jahr.

Nach der Mittagspause machte man sich frisch gestärkt auf zum zweiten Tourabschnitt, zurück nach Todtmoos. Beim Friedhof Geschwend wurde die Landesstraße überquert und man folgte dem Prägbach zunächst bis zum kleinen Sportplatz in Präg.

Beim Einfahren auf den Weidepfad in Richtung Bernau Wacht verließ den Organisator Volkhard kurzfristig sein eigentlich untrüglicher Orientierungssinn und die Biker irrten etwas planlos im Schiebemodus umher.

Nach kurzer Diskussion am Waldrand war man sich einig, dass man auf dem falschen Weg war.

Die Befragung von picknickenden Eingeborenen durch Dieter Bühler sollte zur Aufklärung der Situation beitragen, was allerdings gründlich misslang. Die Ureinwohner hatten offensichtlich deutlich weniger Ortskenntnis als die Bikergruppe. Schlussendlich fand man dann doch noch recht schnell den richtigen Weg, der auf einem reizvollen Singletrail weiter entlang des Prägbachs bis zu einem kleinen Grillplatz führte. Dort musste man kurzfristig auf die Wachtstraße wechseln und einige hundert Meter auf Asphalt zurücklegen, bevor man wieder auf den Waldweg in Richtung Wacht abbiegen konnte. Da auf der Wachtstraße ein unglaubliche hohes Motorradaufkommen herrschte, welches das Einfahren auf die Straße stark behinderte, zog sich das Bikerfeld an dieser Stellle gezwungenermaßen weit auseinander.
Es wäre keine zünftige Tour gewesen und man wäre schon beinahe enttäuscht, wäre alles völlig reibungslos verlaufen.
So hatte der Skiclub Vorsitzende Johannes mit seinem Sohn im Schlepptau die Abfahrt von der Straße verpasst. Unbemerkt von den anderen Bikern fuhr er weiter parallel zum Waldweg auf der Wachtstraße. Doch wie der Zufall so spielt, sah er bei einem kurzen Seitenblick die anderen Biker jenseits des Prägbachs munter auf dem Waldweg radeln. Blitzartig traf er die richtige Entscheidung, kehrte um und fand die richtige Abfahrt. Mittlerweile war auch der restlichen Truppe, insbesondere seiner Frau Karin, das Fehlen aufgefallen und man hatte an der „Blößlinghütte“ beratschlagt, was zu tun sei. Noch bevor man zu einem endgültigen Ergebnis gekommen war, traf Johannes dank seiner überragenden körperlichen Fitness und trotz Sohn im Schlepptau

ebenfalls an der Hütte ein. Die Unterstützung des E-Motors an seinem Fahrrad sei hierbei nur am Rande erwähnt.

Am Brunnen bei der Hütte wurden noch einmal die Trinkflaschen nachgefüllt und schon stand einer gemeinsamen Weiterfahrt bis zur „Wacht“ nichts mehr im Weg.

Auf der „Wacht“ angekommen merkte man einigen Bikern die Anstrengung des langen Anstiegs doch deutlich an. Aber noch war man nicht in Todtmoos und es stand ihnen ja noch der finale Anstieg über den Stöckerwaldweg bis zum „Roten Kreuz“
bevor. Zuvor aber galt es von der „Wacht“ ohne große Anstiege oder Abfahrten zum Sportplatz in Bernau-Innerlehen zu gelangen. Ohne weitere Zwischenfälle erreichte man von dort als letzte Herausforderung den Stöckerwaldweg, der noch einmal 3,5 Kilometer hoch zum „Roten Kreuz führte.
Von unseren Montagstouren war dieser Weg zwar den meisten Tourteilnehmern schon bekannt, was ihn in der Beliebtheitsskala jedoch nicht besonders weit nach vorn brachte. Am Schluss waren aber auch dieser letzte Anstieg und einige der Biker geschafft, bevor es dann nur noch bergab nach Todtmoos ging.
Weil einige Teilnehmer am Abend bereits Verpflichtungen hatten, wurde kurzerhand der gemütliche Teil auf den nächsten Abend verschoben, wo man sich bei Organisator Volkhard zu einem zünftigen Wurstessen traf.

Tourdaten

Tourlänge : 59 Kilometer

gefahrene Höhenmeter : 1425

Todtmoos, den 25.10.2017